

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“.

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam  
9. August 1913

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 11 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

Für die 5-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 60 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-  
gang XV.

Nr. 64

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellen-  
Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Abchluss des Friedens auf dem Balkan.

Berlin, 7. August (W. Z.). In Bukarest wurde der Friede auf der Grundlage abgeschlossen, daß Bulgarien Strumiza, Griechenland Kavala erhält.

(Vergleiche dazu die in den heutigen Neutermeldungen veröffentlichten einzelnen Vorschläge, Bulgarien hat von seinem Vorschlag das Gebiet von Kawala bis zur Bucht von Daphant preisgegeben, und dafür gegenüber dem serbisch-griechischen Vorschlag das Gebiet von Strumiza östlich des Strumajusses gewonnen. Die von Bulgarien beanspruchten Städte Egnipalanka, Jstip, Drama hat es also augenscheinlich nicht erhalten, ob Seres und Drama? aus der reichlich knappen Woffmeldung läßt sich selbst bei Kenntnis der von Wolff nicht gemeldeten einzelnen Friedensvorschläge ein genaueres Bild nicht gewinnen, die Red.)

### Reise des Kolonialstaatssekretärs.

Berlin, 8. August (W. Z.). Dr. Solf tritt morgen von England aus eine Inspektionsreise nach Kamerun und Togo an, worauf er Britisch-Nigeria besucht. Die Reisedauer beträgt drei Monate.

### Russische und österreichische Stellungnahme zum Friedensvertrage.

Berlin, 8. August (W. Z.). Aus Bukarest wird gemeldet: Rußland unternahm bei der rumänischen Regierung Schritte und erinnerte daran, daß es sich die Möglichkeit vorbehalte, den Friedensvertrag in betreff Kawala einer Revision zu unterziehen. Es verlautet, daß Oesterreich den gleichen Schritt in Konstantinopel (?) unternahm.

### Die Mächte und die Frage Adrianopels.

Berlin, 8. August (W. Z.). Die Vertreter der Großmächte überreichten gestern dem Großwesir eine Note betreffs der Frage Adrianopels, womit der Ministerrat sich heute beschäftigt.

## Dar-es-Salaam — die Hafenstadt des östlichen Belgisch-Kongo.

Eine belgische Bewertung der deutschen Tanganikabahn.

„Die Hafenstadt des östlichen Belgisch-Kongo“ nennt A. J. Wauters in einem in dem von ihm herausgegebenen *Mouvement géographique* veröffentlichten Aufsatz „L'Allemagne, l'Angleterre et la Belgique au Tanganika“ die Hauptstadt Deutsch-Ostafrikas. Wauters vergleicht die Bemühungen der drei genannten Staaten, den Tanganika mit der Meeresküste durch einen Schienenstrang zu verbinden und stellt fest, daß die zielbewußte und energisch durchgeführte deutsche Eisenbahnpolitik einen vollen Erfolg in jeder Beziehung erlangt hat.

Die Bahnlinie Dar-es-Salaam—Kigoma ist die kürzeste Verbindung des Tanganikasees mit der Meeresküste — sie ist etwa 1200 km lang, während die geplante englische Bahn Beira-Nituta eine Länge von 1600 km, die gemischte Eisenbahn- und Flußschiffahrtsstrecke Matabele-Albertville der Belgier dagegen eine Gesamtlänge von rund 3200 km haben wird.

Deutschland wird auch zuerst von allen drei Mächten seine Bahnverbindung in Betrieb

setzen können und zwar im Laufe des nächsten Jahres: rund 5000 Arbeiter sind beim Bahnbau beschäftigt, der Hafenausbau bei Kigoma ist begonnen, ein großer Dampfer für den See in Auftrag gegeben.

England ist viel weniger weit vorgeschritten, die Bahn vom Nyassa zum Tanganikasee ist vorläufig nur Projekt, der Bahnbau von Beira zum Zambesi ist beschlossene Sache, aber noch nicht einmal begonnen und auch von der Strecke Zambesi-Nyassasee ist noch ein großer Teil zu bauen.

Belgien ist infolge Arbeitermangels und zu langsamer Zuführung des Baumaterials mit dem Bau seiner 271 km langen Lukugabahn ins Hinterland geraten; die Hoffnung der Belgier, vor Deutschland den See mit der Bahn zu erreichen, muß aufgegeben werden. Nach den letzten Nachrichten waren von 271 km Gesamtlänge erst 177 km fertig verlegt und der schwierigste Teil der Arbeit, in welchem zahlreiche Brücken und andere Kunstbauten auszuführen sind, ist jetzt erst begonnen worden. Auch der deutsche Seehafen Kigoma verdient vor dem belgischen Hafen Albertville den Vorzug: Kigoma ist der beste Hafen am Tanganika und hat eine vollkommen geschützte Reede, während Albertville weniger gut geschützt ist.

Auch für Belgien ist die Fertigstellung der deutschen Tanganikabahn von großer Bedeutung, weil durch sie die Erschließung des mineralreichen Urnagebietes, des Landes zwischen Qualaba und Tanganikasee, ermöglicht wird. Urna ist außerordentlich reich an Zinn und auch die neu entdeckten Kohlenfelder, deren Mächtigkeit auf 200—300 Tonnen geschätzt worden ist, dürften sowohl für die verschiedenen Industrien des Belgischen Kongo, als auch für die deutsche Tanganikafahrt und Tanganikabahn von großer Bedeutung werden. Wauters schließt seinen Aufsatz mit den bedeutungsvollen Worten: „Wenn wir etwas enttäuscht bleiben, daß wir schließlich in diesem wirtschaftlichen Kampfe geschlagen sind, wo wir doch 1891—1892 die erste Partie durch unsere schöne Erforschung Katangas gewonnen hatten, so werden wir uns trösten, indem wir uns sagen, daß die Deutschen ein Instrument geschmiedet haben, welches, was auch immer geschehen mag, der Inwertsetzung und Entwicklung unserer Kolonie die mächtigste Hilfe bringen wird.“

## Massai und Viehhändler.

Unter dieser Ueberschrift wird uns geschrieben: „Ueber Massai und Viehhändler, über die Frage der Ausnutzung des Viehbestandes in unserem Schutzgebiet ist in letzter Zeit manches in der Presse veröffentlicht worden. Da ich seit dem Jahre 1904 beinahe ununterbrochen in der Massai-steppe wohne und infolgedessen mit den Sitten und Gebräuchen der Massai ziemlich genau bekannt bin, möchte auch ich zur Aufklärung der verschiedenen angeführten Fragen mit Stellung nehmen.“

So wurde u. a. in der Nr. 16 der „Wambara-post“ der Schutzgebietsverwaltung vorgeschlagen, die Massai zu Milchproduzenten zu erziehen. Das ist aber wohl leichter gesagt als getan, das heißt ungefähr dasselbe, als ob man uns Europäer von jetzt ab langsam nur an Fleischnahrung unter Entziehung von Brot und Gemüse gewöhnen wollte.

Man rüthelt nur nicht bei diesem Nomadenvolk an dieser Stelle: daß es mit abgerahmter Milch sich zufrieden geben soll, dazu läßt es sich weder durch Geld noch durch gute Worte bringen. Den Massai ihre in ausgeräucherten Töpfen aufbewahrte Hauptnahrung, die Vollmilch, auf irgend einem Wege entziehen zu wollen, würde der bewußten Herabwürdigung eines Aufstandes gleichkommen.

Sollte der Großviehbestand der Massai in den nächsten fünf Jahren von schweren Seuchen ver-

dieser bis dahin enorm angewachsenen Herde von Schlachtochsen ins Auge zu fassen.

Noch vor kurzer Zeit kannten die Massai den Wert des Geldes nicht (sie suchten ihre Herden durch Raubzüge zu vermehren), jetzt aber ist kein Stamm unserer Eingeborenen so fanatisch auf den Ankauf eines weiblichen Stück Viehs erpicht wie gerade der Massai. Er greift blindlings in seinen Beutel, wenn ihm ein besonders schönes Stück gezeigt wird, und bezahlt Preise, von welchen man noch jetzt in Kondoa-Frangi und anderen Plätzen sich erzählt, wenn die Sprache auf den früheren Verkauf von der Regierung gehörigem Vieh kommt. Solches Gebahren der Massai bleibt aber auch nicht ohne Einfluß auf den Viehankauf im Innern. In den hohen Fleischpreisen an der Küste trägt der Massai die Hauptschuld mit, er macht es den weißen und farbigen Händlern einfach unmöglich, billig Vieh im Innern zu kaufen.

Dann weiter, bis auf den heutigen Tag lehrt der Massai sich wenig oder gar nicht an die bestehenden Seuchenverordnungen und schleppt verseuchtes oder seuchenverdächtig Vieh ohne Weiteres aus dem Innern oder von der Karawanenstraße in die Steppe.

Ein Kenner der Massai wird schwerlich in den vorstehenden Zeilen eine Anklage gegen die Verwaltung wegen mangelhafter Ueberwachung der Massai finden: denn auch ein dreifaches Aufgebot von Astaris würde nicht genügen, diesem Unwesen zu wehren.

Bisher haben die Massai nur infolge der ungeheuren Weite ihrer Steppe, durch beinahe wöchentlichen ausgedehnten Weidewechsel während der Regenzeit ihren Viehstand erhalten und vergrößern können. Bei dem Anwachsen der Herden wird aber die zur Verfügung stehende Weide im Verhältnis beschränkter und mit Grauen sieht der Massai schon jetzt der Trockenzeit entgegen, in der er wieder zurück muß zu den bereits verseuchten Wasserstellen. — An Kinderpest und unterpestverdächtigen Erscheinungen ist im vergangenen wie in diesem Jahr an den Grenzen der Massai-steppe eine große Anzahl Vieh eingegangen, in der Landschaft Uogo wird der Verlust allein auf über 25 000 Stück geschätzt. Hier einzugreifen und Schutzmaßregeln gegen den Verlust solcher Werte zu treffen, ist meines Erachtens zur Zeit wichtiger als die Erziehung der Massai zur Milch- und Buttererzeugung.

Die Verwaltung tut ja nun augenscheinlich in Erkenntnis der Gefahr eine ganze Menge, nicht nur durch Entsendung von Tierärzten und Durchimpfung der Viehbestände, ich nehme auch an, daß die durch einen Bohrmeister im Gebiet der Bezirksniederstelle Handeni in der Steppe vorgenommenen Wassererböhrungen mit der Bekämpfung der Viehseuchen in der Massai-steppe in Verbindung stehen. Diesem einen Bohrmeister sollten aber sofort 10—20 weitere folgen, damit auch das Hochland der Massai-steppe durch Wassererböhrungen für die Massai-Viehherden erschlossen und neue unverseuchte Wasserstellen für sie geschaffen werden; nur so kann die Bekämpfung der Viehseuchen in der Massai-steppe erfolgreich durchgeführt werden.

Um die Massai-steppe im Verhältnis zu den für sie aufzuwendenden Kosten extragreich für die Zukunft zu gestalten, würde es sich empfehlen die Massai unter Leitung eines landwirtschaftlichen Sachverständiger zur Zucht von Wollschafen zu bringen. Wie dieser Versuch durch Mitarbeit der an die Massai-steppe angrenzenden Farmer noch besonders praktisch und aussichtsreich gestaltet werden könnte, darauf möchte ich ein anderes Mal noch zurückkommen.

Um einmahl auf die Verschleppung von Seuchen einzugehen, so möchte ich behaupten, daß von den Viehhändlern dabei beinahe noch mehr gefährdet wird als von den Massai. Eine Besserung der jetzigen wenig erfreulichen Zustände wird erst dann erreicht werden, wenn der Massai





Verordnung wurde in ihrer ganzen Fassung genehmigt.

Der Bezirksrat trat dann in eine Besprechung über die notwendig erscheinende Verlegung der Friedhöfe ein. Herr Vincenti wird als Mitglied des Bezirksrats in einen von der Gesundheitskommission gewählten Ausschuss zur Ausfindung geeigneter Friedhofplätze deligiert. Der Vorsitzende wurde gebeten, eine Friedhofsordnung zu entwerfen.

Weiter sprach der Bezirksrat sich für die Einführung einer Polizeistunde aus und ersuchte den Vorsitzenden eine Verordnung über Polizeistunden auszuarbeiten. Man beschloß dazu, den Schluß für Musik, Gesang u. s. w. auf 12 Uhr und den Lokalschluß auf 1 Uhr festzusetzen. Ausnahmen sollen nur in besonderen Fällen mit Genehmigung des Bezirksamts stattfinden.

Die Wirtschafts-Konzessionserteilung an verschiedene Antragsteller wurde beschlossen.

Ferner wurde die Verlegung der Räume der städtischen Verwaltung und der Sparkasse aus dem Keller des Bezirksamts nach der früheren Flottille genehmigt. Ebenso der Verkauf der 10 bis 12 Hektar großen Schröderischen Schambajenseite des Simbaji zum Preise von 1000,- Rupie.

Der Bezirksrat trat dann in eine Besprechung über die Grundstücksauseinandersetzung ein.

Nach Schluß der Erledigung der eigentlichen Tagesordnung teilte der Vorsitzende noch mit, daß die hiesigen Jnder bei ihm vorstellig geworden seien, eine europäische Hebamme von Europa kommen zu lassen. Sie garantieren ein jährliches Mindesteinkommen von 3200, Mark. Da das hiesige Europäerhospital keine Hebamme für Jnder mehr abgeben könne, habe er sich mit heimischen Instituten in Verbindung gesetzt.

Mehrere Mitglieder machten auf die Gefahr aufmerksam, die darin liege, daß die Eisenbahnübergänge an der Pugustraße und an der neuen Bagamojofstraße beim Schlachthofe nicht mit Schlagbäumen versehen seien. Es wurde beschlossen, beim kaiserlichen Gouvernement dahin vorstellig zu werden, daß dieses auf die Eisenbahngesellschaft einwirke auf Errichtung von Schlagbäumen an diesen Stellen.

— S. M. S. „Seeadler“ traf gestern früh morgens von den Seychellen zurückkehrend hier wieder ein.

— S. M. S. „Möwe“ wird morgen hier wieder zurück erwartet.

Die Zahl der Strafurteile gegen Eingeborene in Daresalam hat sich in letzter Zeit in auffallender Weise gemindert. Diese erfreuliche Tatsache darf dem Umstand zugeschrieben werden, daß nachts von Europäern geführte Patrouillen eingerichtet worden sind, wodurch die Zahl der schweren Vergehen und Verbrechen, wie Einbruchsdiebstähle, Messerstechereien und schwere Körperverletzungen sehr abgenommen hat. Leichte Vergehen und Uebertretungen sind seit der Einsetzung der farbigen Bezirksvorsteher außerordentlich an Zahl zurückgegangen. Die Tatkraft dieser Schiedsmänner, die hauptsächlich eine vermittelnde ist, macht sich wohlthätig bemerkbar. Während früher wegen jedem Wortwechsel und wegen jeder sonstigen Kleinigkeit der Eingeborenenrichter in Anspruch genommen wurde, haben diese Fälle jetzt fast ganz aufgehört. Interessant ist es, bei Gerichtshandlungen zu beobachten, wie großes Vertrauen die Eingeborenen in die Rechtsprechung der Verwaltung jetzt setzen. Allein der Umstand, daß jeder, sei er Kläger oder Beklagter, sich ausreden darf, wird dem Gericht bei den Eingeborenen hoch angedacht und das oft strenge Urteil mit Befriedigung entgegengenommen. Es gehört allerdings eine große Geduld und viel Geschick dazu, dem Redeschwall der Eingeborenen zu folgen und ihn ohne Hinderung der Aussprache auf das vorliegende Verhandlungsthema zu beschränken. Sicher ist das Vertrauen in die Rechtspflege der Verwaltung dasjenige Bindeglied zwischen Regierung und farbiger Bevölkerung, welches das den Leuten naturgemäß fehlende Vaterlandsgefühl und Nationalbewußtsein ersetzt.

— Wie wir hören, werden die Fischerhütten am Strande der Johannesstraße in nächster Zeit verschwinden, da die Eigner sich gegen Zahlung einer Entschädigung bereit erklärt haben in das Eingeborenenviertel überzusiedeln.

Der Segelklub Daresalam veranstaltet am morgigen Sonntag ein Wettsegeln, zu dem 11 Boote gemeldet haben. Den Start bildet die Verlängerung der Linie: Kopf Marinebrücke und eine in der Nähe derselben am Lande befindlichen weißen Marke, innerhalb der Kriegsschiffboje. Die Bahn ist außerhalb des Hafens gelegt, sie beträgt etwa 11 Seemeilen. Als Startzeit ist für Klasse II (einschließlich Loffli) 2 Uhr 30 Minuten, für Klasse I 2 Uhr 45 und für Klasse III (Kriegsschiffboote) 2 Uhr 55 festgesetzt. Die nicht selbst segelnden Mitglieder und deren Gäste sowie Gönner des S. M. S. finden Gelegenheit, das Wettsegeln auf dem Seiten der Firm Hansing & Co. gütig zur Verfügung gestellten Schlepper zu beobachten. Besondere Einladungen ergehen nicht, wir werden gebeten darauf hinzuweisen, daß ein Jeder herzlich willkommen ist, der für die Veranstaltungen des S. M. S. Interesse hat. Der Schlepper wird um 2 Uhr 20 von der Zollbrücke abfahren, um rechtzeitig zum Start zur Stelle zu sein. Nach beendetem Start wird das Fahrzeug diejenigen Gäste an Brücke I aufnehmen, die vorzogen, das Schauspiel von dort aus zu beobachten. Alsdann folgt der Schlepper den segelnden Booten nach. Die Preisverteilung findet abends 8 1/2 Uhr im „Kaiserhof“ statt. Anschließend ist gemüthliches Beisammensein geplant. Gäste und Gönner sind auch hierzu herzlich willkommen.

— Die am vergangenen Sonntag vom Daresalamer Schützenverein ausgeschossenen Ehrenscheiben erlangen

1. Herr Karl Eggert
2. „ Straßburg

Wir erinnern nochmals an das am morgigen Sonntag stattfindende Preisschießen. Nennungen werden noch auf dem Scheibenstand entgegengenommen.

In nächster Zeit wird ein vom Reichs-Postamt nach dem Stande vom 1. Juli herausgegebenes amtliches Auskunftsbuch für den Post- und Telegraphenverkehr mit den deutschen Schutzgebieten unter dem Titel „Post- und Telegraphen-Nachrichten für den Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten“ erscheinen. Das Buch gibt Aufschluß über die Tarife und wichtigsten Versendungsbestimmungen für Postsendungen und Telegramme im Verkehr zwischen Deutschland und seinen Schutzgebieten in beiden Richtungen sowie für den Verkehr innerhalb eines jeden Schutzgebiets; es soll Allen dienen, die Beziehungen zu irgendeinem unserer Schutzgebiete unterhalten oder in den Schutzgebieten wohnen. Das Buch kann zum Preise von 37 1/2 Heller für das Exemplar durch die Postanstalten in den Schutzgebieten bezogen werden; Neuausgaben werden nach Bedürfnis erfolgen.

— Wir machen hier noch ganz besonders auf den unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Vierteljahrberichts der kaiserlichen Hauptwetterwarte von Deutsch-Ostafrika aufmerksam. Durch das Entgegenkommen der kaiserlichen Hauptwetterwarte sind wir in die Lage versetzt, unseren Lesern von jetzt ab regelmäßig die zumal auch für unsere Pflanzungen so wichtigen Veröffentlichungen zur Kenntnis zu bringen.

— Wie wir hören, hat die Firma Traun, Stärken & Devers G. m. b. H. eine Reisegepäckversicherung übernommen, die es ermöglicht, jedes Reisenden Gepäck während der Reise zu Wasser und zu Lande einschließlich des Aufenthaltes unterwegs und am Reiseziel gegen Transportschäden, Diebstahl, Brand, Verabingung etc. bei äußerst billig bemessener Prämie zu versichern. Die Versicherungsnahme ist denkbar einfach. Der Versicherungsnehmer hat nur seinen Namen, Wohnort und den Betrag der Versicherung anzugeben. Die Police, deren Geltungsdauer je nach Wunsch 90, 180, 270 Tage und ein Jahr beträgt, kann ohne weitere Formalitäten gegen Entrichtung der Prämie in Empfang genommen werden. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Gepäckversicherung von den heimreisenden Afrikanern gern in Anspruch genommen werden wird und daß sie sich bald allgemeiner Beliebtheit erfreut. Zu Auskünften ist die Firma gern bereit. Wir verweisen dazu noch besonders auf den unserer Daresalamer Auflage beiliegenden Prospekt.

— Der Dampfer „Novum“ fährt am 16. d. Mts. nach Salale und nimmt im Anschluß an die Rufijitour des Dampfers „Tomondo“ Ladung

auf. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ welcher die fahrplanmäßige Südtour fährt, nimmt diesmal keine Ladung für Salale und Rufiji.

— R. P. D. „Prinzregent“ ist fahrplanmäßig von Aden abgefahren und wird voraussichtlich am 15. dieses Monats in Kilindini und am 18. in Daresalam eintreffen.

## Vier Eingefandt zur Mischfrage.

I.

**Mischas und Mischaboys.** Die Bespannung der Europäer-Mischas fängt schon wieder an, auf die zweite Hälfte herabzusinken. Anscheinend verdienen die Boys zu viel. Die Mischas werden oft viele Stunden lang von „Mischaboys-Stellvertreter“ gezogen und der zweite Hülsenboy, der das Gefährt schleben helfen soll, ist gewöhnlich ein Dreifüßler, der den bekannten Ausruf rechtfertigt: „s hängt sich einer hinten dran!“ Die Europäer-Mischas selbst sind jetzt in Ordnung und haben wenigstens alle neue Gummireifen wodurch das so beliebte Umwickeln deßel geworden der Gummireifen mit Bindfaden, Draht und ähnlichen Bindemitteln während der Fahrt, meist wenn der Passagier es recht eilig hat, in Wegfall gekommen ist. Ersetzend wirkt es zu sehen, wie nach getaner Arbeit sich die Herren Mischaboys eine Mischas „nur für Eingeborene“ heranzuführen und stolz den Nachhauseweg in der Menichendroschke zurücklegen. Dabei sind sie keineswegs kulant gegen den Fahrer und lassen den Boy II. Güte sich durch den tiefsten Sand quälen, um nach ihrer Hütte zu gelangen.

II.

**Europäer-Mischas.** Wir machen dem Bezirksamt den Vorschlag, die neuen Mischas wieder ohne den Zunamen „Europäer-Mischas“ kaufen zu lassen. Das schöne Emailschild ist doch nur Vorpiegelung falscher Tatsachen, da es Goanejen und Sultanhöfchen erlaubt ist, diese Europäer-Mischas zu benutzen.

R. A.

III.

Wie kommt es, daß die „Europäer-Mischas“ nun auch von Angehörigen anderer als der kaukasischen Rasse benutzt werden? Die Konzession lautete doch ausdrücklich auf „Europäer-Mischas.“ Ober ist die zuständige Behörde vielleicht der Ansicht, daß zu den Europäern auch die britischen und portugiesischen Untertanen nicht europäischer Abkunft zu rechnen sind? Wir hoffen, daß die Antwort lauten wird „nein“.

K.

IV.

Ein erhebender Anblick wurde mir soeben zu Teil. In einer hübschen, neuen Mischas, die vorn das weiße Schild trug „Nur für Europäer“ lag in seiner ganzen, ihm angehörenden Faulheit ein Prachtexemplar eines Holenigglers. Schmutzstrotzend sein Anzug vom Hut bis zu den Stiefeln. Wozu ist das Schild? Wenn man kein Mittel hat die Mischas-Boys, die diesem Befehl „Nur für Europäer“, nicht unbedingt Folge leisten, zu bestrafen, sollte man solche Befehle, so notwendig sie auch sind, unterlassen, denn einen größeren Hohn als hinter dem Schild so einen schmutzigen Schwarzen thronen zu sehen, kann man sich wohl kaum denken. Jeder Polizist müßte den Auftrag bekommen, sofort Mischas-Boy mit samt „Fahrgast“ auf die Boma zu bringen. Solche wohlhabenden Herren können auch für Uebersehen eines Befehles sich ebenso gut eine Strafzahlung leisten wie Mischasfahriten! Der Mischas-Boy dagegen würde in seiner Extravergrütung auf dem Bezirksamt für seine Extrafahrt eine heilsame Lehre bekommen und wissen, daß man nicht ungestraft Europäer höhnt!

R. L.

## Heraus

aus dem Schlafzimmer mit Talg-, Petrol- od. Gaslicht. Man verwende nur Tropenlampe Nr. 13, unübertrefflich an Sauberkeit, stets gebrauchsfertig; ärztlich empfohlen. Farben nach Wahl. Preis Mark 6, komplett. Neufüllung nach einem Jahr M 3,--. Wiederverkäufer erwünscht.

Nur zu beziehen vom Konstrukteur Gustav Remus, Halle a. S. der Elektro-Armeelaterne

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Daresalam  
Für Lokales und Inserate: A. Kuschel, Daresalam

Hierzu 3 Beilagen.

Nr. 12 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“  
und Nr. 30 „Illustriertes Sonntagsblatt“.

# Söhnlein Rheingold

## Alter abgelagerter Qualitäts-Sect

Deutsches Erzeugnis

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

# Traun, Stürken & Devers, G.m.b.H.

Daressalam - Tabora

# Bretschneider & Hasche, G.m.b.H.

Daressalam

Neu Ankünfte per D. „General“.

## Toilette-Artikel:

Seifen, Brillantine, Parfüms, Zahnpasta, Zahnpulver, verschiedene Haar- u. Mundwasser, Kaloderma-Rasierseife.

Alleinverkauf der Firma  
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.

## Bekleidungs-Artikel:

Herren-Soeken in reichhaltiger Auswahl, Leinen-Kragen alle gangbaren Dessins, Krawatten neue moderne Farben, Oberhemden weiss u. farbig, Sporthemden in verschied. Ausführungen, Kohlstock-Hemden; Poröse Leinwäse, Tropenhüte, Moderne Englische Filz- u. Strohhüte, Reisenmützen, Haus- u. Badeschuhe.

Linoleum-Teppiche u. Läufer, Kokos-Matten, Teppiche und Läufer.

Mit nächstem Dampfer trifft direkt aus Lingah kommend eine

**Große Kollektion**

Echte

**Perser Teppiche**

ein.

Kabinenkoffer, Handtaschen u. kleinere Koffer in verschiedenen Preislagen.

Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren- und Cigarettentaschen.

Aktenmappen.

Toilette-Neccessaires.

## Frühstückskörbe

Sämtliche Sorten Gläser.

Tisch-, Hänge- und Wandlampen.

Klehen-Geschirr.

komplette Tafelservice.

Chokolade von: Riquet, Gala-Peter, Lindt, Sarotti und Cadbury.

Bisquits.

Bonbons.

Nach Ankunft eines jeden Europadampfers:

**Frische Usambara-Fleisch- u. Wurstwaren.**

## Vertreter erstklassiger Firmen.

Agenten der Messageries Maritimes, Marseille.

Hauptagentur des Internationalen Lloyd, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Fluß-, Transport- und See-Versicherung, der Hamburg-Bremer Feuer-versicherungsgesellschaft in Hamburg, der Feuer Assekurranz Compagnie von 1877 in Hamburg.

Ankauf von Landesprodukten, aller Art; commissionsweiser Verkauf derselben. Vertretung in Hamburg **Georg Kleinwort, Hamburg, Neuer Wall.**

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

### Meuter-Telegramme.

#### Zu den Friedensverhandlungen in Bukarest.

Ueber die Friedensverhandlungen in Bukarest verlautet in den bis zum 6. ds. Mts. vorliegenden Meuter-Telegrammen nur wenig. Es heißt da zunächst, daß es im Wege privater Verhandlungen unter den einzelnen Delegierten gelungen sei, eine verständlichere Stimmung zu schaffen.

Es heißt dann weiter, daß die Verbündeten Staaten (Griechenland und Serbien) Bulgarien ihre Friedensbedingungen mitgeteilt hätten, in denen die Grenzfestlegung die Hauptrolle spiele. Nach dem griechisch-serbischen Vorschlag soll die neue bulgarische Grenze gegen Serbien und Griechenland bei dem Schnittpunkt der alten bulgarischen Grenze mit dem Struma-Flusse, also etwas nördlich der Stadt Djuma beginnen und in südlicher Richtung verlaufend wenige Kilometer westlich von Dedegatsch das ägäische Meer erreichen, so daß also Bulgarien demnach nur die etwa 20 Kilometer lange Küste zwischen Dedegatsch und Enos erhalten würde. Außerdem verlangen die Verbündeten, daß Bulgarien auf seine Ansprüche auf die ägäischen Inseln verzichte und den Griechen in Thrazien Schul- und Kirchenfreiheit zusichere.

Daß außerdem noch die Zahlung einer Kriegsschuldigung verlangt war, geht aus dem bulgarischen Gegenvorschlag hervor; dieser lehnt zunächst die Zahlung einer Kriegsschuldigung rund ab, verlangt das Ausschneiden der Frage der ägäischen Inseln aus den schwebenden Verhandlungen. Als Grenze Bulgariens gegen Serbien und Griechenland sieht der bulgarische Gegenvorschlag eine mehr südlich verlaufende Linie vor, die weiter westlich ungefähr bei dem südlichen Endpunkt der jetzigen bulgarisch-serbischen Grenze beginnend nach dem Golf von Tripoli (auch Golf von Mendina genannt, die Red.) hin gezogen werden soll, daß die Orte Egripalanta, Kiatowa, Kotschana, Jitip, Dorian, Demitshisar, Drama, Serez und vor allen Dingen auch Kawala noch in bulgarischem Gebiet liegen.

Vor allen Dingen die Frage des Besitzes von Kawala dürfte noch sehr schwer zu regeln sein. Nach Meuter werden von den Mächten sowohl der griechisch-serbische als auch der bulgarische Vorschlag, der eine als zu weitgehend, der andere als nicht ernst zu nehmen angesehen, die Mächte sollen dafür sein, daß Bulgarien Kawala mit ausreichendem Hinterland erhalte.

Unter dem 5. ds. Mts. meldet dann Meuter, daß Rumänien, da bisher eine Einigung zwischen den Bulgaren, Serben und Griechen nicht zu Stande gekommen sei, eine Verlängerung des Waffenstillstandes um drei Tage beschworen werde. Eine spätere Meldung besagt dann, daß die Verlängerung durch die Friedenskonferenz beschlossen worden sei.

Während so die griechisch-serbischen und bulgarischen Verhandlungen wenig gefördert erscheinen, macht es den Eindruck, als ob die allerdings auch leichter zu erzielende Einigung zwischen Rumänien und Bulgarien schon erzielt sei, und zwar durch die Abtretung des Gebietes nördlich der Linie Turakawaltshik an Rumänien und die Übernahme der Verpflichtung durch Bulgarien, die Festungswerke von Schumla und Nutschuk zu schleifen.

Aus Wien wird unter dem 5. ds. Mts. dann gemeldet, daß man auf Grund von Abänderungen in den griechisch-serbischen Vorschlägen hoffe, zu einer Einigung zu kommen, ohne daß ein Einschreiten der Mächte(?) nötig werde.

Aus Sofia wird noch gemeldet, daß bulgarische und mazedonische Abordnungen bei den Mächten wegen der Errichtung eines selbständigen Mazedoniens vorstellig geworden seien mit der Erklärung, daß die mazedonischen Bulgaren es ablehnten, von Serben oder Griechen beherrscht zu werden.

Bezeichnenderweise verlautet über das Schicksal des von den Türken wiederbesetzten Adrianopels nichts.

#### Muhamedanische Unruhen in Indien.

Wegen des Vorgehens der englischen Lokalbehörden in Cawnpore kam es an diesem Blage zu nicht unerheblichen Unruhen, ebenso wurden in Calcutta Protestversammlungen abgehalten. Den äußeren Anlaß zu den Vorgängen gab die Niederreißung eines Teils einer Moschee in Cawnpore, welche von den Lokalbehörden angeordnet wurde zum Zwecke einer Straßenverbesserung. Nach der amtlichen englischen Darstellung ist die an sich sonst ruhige muhamedanische Bevölkerung nur durch gewissenlose Hebertätigkeit in der muhamedanischen Presse und durch fanatische Scharfmacher zu den Gewalttaten in Cawnpore aufgereizt worden. Ueber die Vorgänge in Cawnpore berichtet Meuter im Einzelnen: „In Cawnpore kann es zu ersten Unruhen we-

gen der teilweisen Niederreißung einer Moschee. Der Mob (mob) versucht den niedergerissenen Teil wieder aufzubauen, aber die Polizei schritt dagegen ein. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und zur Polizeistation verfolgt. Die Menge weigerte sich auseinanderzugehen und die Polizei feuerte und griff die Meuterer an, von denen 13 getötet und 30 verwundet wurden. Ein Polizist wurde getötet und 40 verwundet. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Der stellvertretende Gouverneur hat sich nach Cawnpore begeben.“

Aus Simla, dem Sommerort der indischen Verwaltung, wird dann weiter berichtet, daß der stellvertretende Gouverneur Sir Mejon das Hospital in Cawnpore besuchte und sich nach den Verwundeten erkundigte. Auch das Gefängnis, in dem über 100 Teilnehmer an der Meuterei eingeschperrt waren, suchte er auf. Im Ganzen sollen 20 Menschen getötet sein. In der Meldung heißt es dann weiter: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß muhamedanische Agitatoren die Meuterei verurursachten, da früher städtische Verbesserungen mit größeren Veränderungen notwendig machten und tatsächlich in Cawnpore selbst keine Erregung darüber herrschte. Die gemäßigten Muhamedaner bereiteten eine Ergebnissadresse an Sir Mejon vor, gleichzeitig wurden die orthodoxen Muhamedaner durch fremde Agitatoren aufgehetzt und hielten am 3. ds. Mts. eine Massenversammlung ab mit dem unglücklichen Ergebnis.“

Ein weiterer amtlicher Bericht aus Simla schätzt die Zahl der demonstrierenden Menge auf 20000 und spricht sich lobend über das Verhalten der Polizei, besonders ihres Kommandanten Dodans, der schwer verwundet wurde. Im Ganzen wurden 131 Meuterer verhaftet.

#### Zur wirtschaftlichen Lage in Südafrika.

Unter dem 2. ds. Mts. meldet Meuter: „Seit der Beilegung des Streiks in Johannesburg sah sich Regierung und Volk in Südafrika einer weit größeren Gefahr gegenüber, nämlich dem Generalkstreik mit Einschluß der Eisenbahn, als Folge der Weigerung der Arbeitervereinigungen, die Auerbietungen der Minenbesitzer anzunehmen. Die entschlossene Erklärung der Unionsregierung, den Drohungen nicht zu weichen, scheint nun die Krisis beendet zu haben, welche das Geschäft in Südafrika lähmte und die lebhafteste Beunruhigung in England hervorrief. Während der letzten Woche hat sich nun die Arbeitervereinigung entschlossen, den Generalkstreik jetzt nicht zu erklären, sondern die industriellen und politischen Organisationen zu drängen, ihren Beschwerden Abhilfe zu schaffen.“

Die Vorgänge in Johannesburg gaben der Arbeiterpartei im englischen Unterhaus Veranlassung zu Angriffen gegen die Regierung wegen der Verwendung von Truppen während der Unruhen am Rand. Der Kolonialminister Harcourt erklärte die Verwendung der Truppen für vollaus gerechtfertigt und gab seinem vollen Vertrauen in die Maßregeln Lord Gladstone's Ausdruck. Er bestritt, daß die englischen Truppen nur zum Zwecke der Verwendung bei Arbeiterstreiks in Südafrika gehalten würden. Es sei notwendig, daß der High Commissioner in den Eingeborenen-Protektoraten genügend Streitkräfte zur Hand habe, um Gesetz und Ordnung aufrecht zu erhalten. Er wies auf die dauernde Zurückziehung von Truppen aus Südafrika während der letzten 10 Jahre hin und erklärte eine weitere Verminderung der Truppen sei voransichtlich in naher Zukunft möglich.

#### Die Weltausstellung in San Francisco.

Die Ablehnung der Beteiligung Englands an der zur Feier der Eröffnung des Panamakanals in San Francisco geplanten Weltausstellung, ebenso wie die mögliche Nichtbeteiligung Deutschlands scheint den Vereinigten Staaten viel Kopfschmerzen zu verursachen. Die Wut richtet sich zunächst gegen England, dem die amerikanische Presse „indischen Groll“ wegen der Panamakanalabgaben vorwirft. Bryan soll wegen einer Beteiligung Englands neue Verhandlungen anknüpfen wollen.

Die heftige Presskampagne gegen England gab dann auf eine Interpellation im Unterhause hin Sir Edward Grey Gelegenheit, die Absage noch einmal zu unterstreichen und zu begründen. Er erklärte, daß die Regierung nicht geglaubt habe, es verantworten zu können, fünf Millionen Mark zur Teilnahme an der Ausstellung vom Lande zu verlangen, zumal da die leitenden Handelskreise auch ihrerseits kein besonderes Verlangen nach Beteiligung geäußert hätten. Diese Entscheidung habe nichts mit dem Panamakanal zu tun und die Regierung habe nichts getan, um die englischen Kolonien oder Private von der Beteiligung abzuschrecken.

Meuter berichtet dann weiter aus Berlin, daß auch die deutsche Beteiligung wahrscheinlich abgelehnt werde, da die deutsche Industrie nicht viel von der Förderung solcher Weltausstellungen

mehr halte und von vorneherein von dem San Francisco-Projekt nichts habe wissen wollen. (Ob diese Meldung von der Nichtbeteiligung Deutschlands zutrifft, können wir hier noch nicht übersehen, jedenfalls wird unsere Industrie gut daran tun, nur ihre eigenen Interessen im Auge zu halten und die Frage zu prüfen, ob unseren wirtschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten mit der Beteiligung an der Ausstellung gedient wird oder nicht: wir haben kaum Veranlassung, uns um Englands Willen mit den Amerikanern schlecht zu stellen oder für die immer näher herankommende englisch-amerikanische Auseinandersetzung, solange wir nicht zu einer vollen auch uns befriedigenden Einigung mit England gekommen sind, für England Vorparandien zu leisten. Daß diese englisch-amerikanische Auseinandersetzung immer brennender wird, das bezeugt auch noch die nachstehende Meldung, die Red.)

#### Eine englische Flottenbasis auf den Bermuda-Inseln?

Meuter berichtet aus Washington, daß dort die Nachricht, England beabsichtige, auf den Bermuda-Inseln eine große Flottenbasis anzulegen, großes Interesse erregt hat. In amtlichen Kreisen heiße es, daß England nach dem amerikanischen Plan über den militärischen Schutz des Panamakanals Nachforschungen anstelle. Man leitet daraus die Absicht Englands her, seine Schifffahrt durch den neuen Kanal genau so sichern zu wollen wie durch das Mittelmeer. Von beamteter Seite wird darin eine Lebensfrage für die Monroe-Doktrin (!) gesehen, da vielleicht andere europäische Mächte dem Vorgang Englands folgen könnten.

Deingegenüber erfolgte in der folgenden Ausgabe der Meuter-Telegramme eine augenscheinlich aus amtlicher englischer Quelle stammende Entgegnung: „Die Nachricht über die Bermuda-Inseln, welche die amerikanische Presse so aufbauscht, beruht augenscheinlich auf der Tatsache, daß die Admiralität, wie sie schon vor Wochen angekündigt, vier Kreuzer in die westindischen Gewässer entsendet. Präsident Wilson hat auch auf eine Anfrage hin erklärt, daß England schon immer eine Flottenstation auf den Bermuda-Inseln hatte und jetzt nur die Zahl der Schiffe vermehre, nicht aber die Befestigungen erweitere. Die Londoner Presse bestätigt übrigens auch, daß die fraglichen Kreuzer jährlich zu den Manövern nach Hause zurückkehren werden.“ (Vergleicht man dazu die Presse-Meldungen über die englische Entrüstung über das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Mexiko und das beabsichtigte amerikanische Protektorat über die Republik Nikaragua, so ergibt das alles ein ziemlich klares Bild über den wachsenden englisch-amerikanischen Gegensatz, die Red.)

#### Die Vereinigten Staaten in Mittelamerika.

Meuter berichtet aus Washington, daß das von Bryan vorgeschlagene Protektorat der Vereinigten Staaten über Nikaragua voraussichtlich fallen gelassen werde (?). Die mit der Prüfung der Frage betraute Senatskommission habe durch ihren Vorsitzenden Bryan ersucht, einen neuen Vertragsentwurf vorzulegen, der nur den Ankauf der Kanalroute und eine Konzession für Flottenstationen vorsehe.

Meuter berichtet aus Washington, daß der amerikanische Gesandte in Mexiko zurückgetreten sei, Bryan habe sich entschlossen, den früheren Gouverneur von Minnesota, Lind, in besondrerer Aufgabe nach Mexiko zu schicken. Man erachtet das als gleichwertig mit der Ablehnung der Anerkennung der Präsidentschaft Huertas durch Bryan.

#### Held Castro.

Einer Neutermeldung aus Caracas zufolge hat Expräsident Castro in Coro folgende Proklamation erlassen: „Ich erkläre den Krieg gegen den faulen und wildwütigen Präsidenten Gomez, dessen Stirn mit den ewigen Zeichen eines Verräters gemarkt ist. Das heldenhafte Venezuela ruft mich zur Wahrung seiner Rechte auf und ich als ein Sklave von Ehre und Pflicht, ich nehme an!“ (Wut gebrüllt, Löwe!)

Lagerhaus	Zollabfertigung
<b>Adolf Koch</b> Internationale Speditionen	
Ei g. Fuhrpark	BERLIN Krautstr. 36

# HELFFERICH & Co.

Daressalam

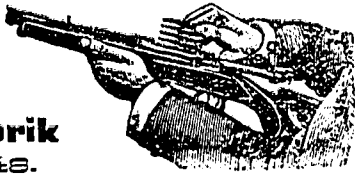
Telegrammadresse  
HELFFERICH

TABORA  
KIGOMA

## HOCH- und TIEFBAU



**Waffen** aller Konstruktion  
Spec.: Tropenwaffen.  
Katalog No. 34 sofort kostenlos  
**Deutsche Waffenfabrik**  
Georg Knaak, Berlin SW. 48.



**KURT SANDER, Hannover** Jacobi-  
strasse 57  
Schuhwaren  
Spezialität: Kolonialstiefel. Schuhwaren für Eingeborene. Jagd-,  
Marsch- u. Reistiefel. Sport- und Tennis-Schuhe. Segeltuch-Schuhe.  
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

# Brennabor- Fahrräder

empfeht billigst

**A. Dorn, Daressalam.**  
Telephonanschluss Nr. 75

Daressalam **G. MATTOLD** Unter den  
Akazien 13

**Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte**  
**Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen**  
**Schreibmaschinen — sämtliche Munition**  
empfeht sich bei Neuanschaffungen  
sowie zu sämtlichen Reparaturen

**H. HAUPTNER**  **BERLIN N.W.6**  
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.  
FILIALEN: **MÜNCHEN — HANNOVER**



## Hornleiter

sind das beste u. einfachste Mittel  
schlecht gewachsene Hörner in die  
richtige Lage zu bringen.  
Von 4,45 M an.

### Bullenführstäbe

Verlangen Sie Ka-  
talog G. kostenfrei.

Bullenführstab aus Holz mit Schieber M 7,50  
Bullenführstab an Eisen mit Karabi-  
nerhaken M 7,60

Niederlage und Vertretung  
für Deutsch-Ostafrika  
**GREINER & SCHÄFER,**  
IRINGA.

**A. FRISCH - Daressalam**  
Bau- und Möbel-Tischlerei  
Halva-Straße — neben Hotel Burger

## Möbel aller Art

in europäischen sowie einheimischen  
Hölzern, in jeder gew. Ausführung.  
Modellblätter stehen zu Diensten

Prompte Lieferung  
für alle Aufträge zugesichert

Ausführung aller  
Tischlerarbeiten für Bauten

## Ich habe Herrn F. X. Sailer in Morogoro den Alleinverkauf meiner Biere

für Morogoro und Umgegend übergeben. Herr  
Sailer wird diese zu meinen Daressalamer Prei-  
sen, zuzüglich Fracht verkaufen. Aufträge meiner  
werten Kundschaft wird Herr Sailer prompt erle-  
digen und bitte ich um freundlichen Zuspruch.

ERSTE DEUTSCHE OSTAFRIKANISCHE BIERBRAUEREI  
Wilhelm Schultz, Daressalam.

## Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei Alois Rothbletz

Ständiges Lager der gangbarsten Möbel, sowie Bombay-,  
Wiener- u. Safaristühle, eis. Bettstellen, Eiskisten usw.  
Anfertigung moderner Möbel nach vorliegenden Musterbil-  
dern in Teak, Eichen, Einheimischen u. Tannenhölzern.  
Uebnahme von Tischlerarbeiten für Bauten.  
Ständig großes Lager in Eichen-, Teak- und Mwuleholz  
in allen gangbaren Stärken.

Renovieren von Möbeln. — Ausführung von Maler-  
arbeiten. — Stets gutes Brennholz abzugeben.

## Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei Daressalam Wilhelm Schultz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier  
Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser  
Versandbiere sind pasteurisiert und haltbar.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

## Otto Koch, Daressalam vormals Graf

### Wagenbauerei, Schlosserei, Schmiede und Hufbeschlag

empfeht sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher  
Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

# F. GÜNTER.

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891

Buschmesser

Rodehacken

Schleifsteine

Doucheimer

Badewannen

Sitzbadewannen

Waschmaschinen

Zimmerklosetts

Türfedern

Lötzinn

Ambosse

Bohrmaschinen

Schraubstöcke

Kochherde

Hanftau geteert u. ungeteert

Dezimalwaagen m. Gewichten

Sämtliche Farben, Leinöl, Firniss, Terpentinöl, Zylinderöl, Maschinenöl, Holzteer, Steinkohlenteer.

**Paul Wolfson,**

Telephon Nr. 4 Daressalam. Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaftausge führt

3217



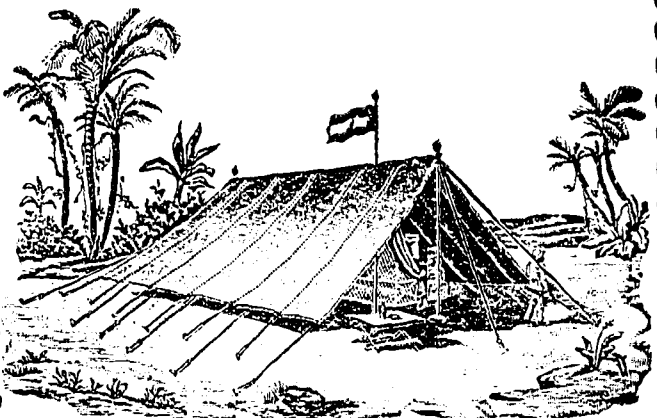
Viehwaschseife in Barrels und Kannen. || Viehreinigunqspulver in patentierten Streudosen.

Leichte Anwendung. Kilo M. 2.— Sicherer Erfolg.

Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H., Charlottenburg.

**Prospekte, Beilagen** finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

**Rob. Reimelt,** Berlin C  
Stralauerstr. 52.  
Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.  
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.



Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm.  
Ochsenwagen- sowie Bagagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königlichcr Behörden,  
Expeditionen, Gesellschaften.

Illustrierter Zelt-Katalog gratis  
Telegramm-dresse: ZELTREICH ELT BERLIN.

## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten  
Annahme und Verzinsung von Depositen.  
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

## Photo-Handlung

sämtlicher  
Artikel

# C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten

Die neue Ausgabe  
der  
**Militärischen Wegekarte  
von Deutsch-Ostafrika**

ist im Zwei-Farbindruck erschienen (8 Blatt) mit Angabe der Tsetse-Gebiete. Zu beziehen durch den

PHOTO-VERLAG C. VINCENTI  
UND DIE  
BUCHHANDLUNG DER D. O. A. Z.

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ • E. Robert Böhme, Dresden.

**KIOS**  
Cigaretten



TÜRK. TABAK & CIGARETTEN-FABRIK  
KIOS' E. ROBERT BÖHME, DRESDEN

Die Geburt eines gesunden Mädchens  
zeigen hocheifrig an

**Hermann Busse**  
u. Frau Hildegard geb. Golla  
Auleppschamba, den 9. August 1913.

**Conditorei u. Café R. Perl**

empfiehlt zu morgen, Sonntag

Alliancetorte  
Weincrémétorte } im Ausschnitt.  
Nugattorte  
Königskuchen

Div. Sorten Obstkuchen, Cremeschnitten, ff. Plundergebäck, verschiedenes Kleingebäck in grosser Auswahl.  
Von 3 Uhr ab:

**Vanille-Erdbeereis.**

Schlächterei **Heinrich Thomas** Delikatessen

**Ia. Ia. Cervelat- u. Baweruwurst**

Roher Schinken, gefochter Schinken, Riehl's Landjäger, Stuttgarter Landjäger, Corned Beef.

Käse im Anschnitt. Holländer, Tilsiter und Edamer Käse. Limburger Käse und Kräuterkäse in Dosen.

**Edelweiss-Käse: Brie, Camembert, Romatour und Limburger Käse.**

Bei Abnahme von ganzen Kisten Ausnahmepreise.

Hamb. Blumenölmalz. Sauergurken und Sauerkraut.

**Fischkonserven:**

Holl. Vollheringe, Neunaugen, Ale geräuchert, Marinierte Dittscheheringe, Dittschebratheringe, Bismarckheringe, Ia. geräucherte Bücklinge, Norwegische Sardinen, Queen Mand u. Fjord Queen, Nollmoy's, Ia. gef. Dittsch-Lachs. Czar-Caviar 1/4 u. 1/8 Packung.

**Heute Sonnabend:**  
Blut- und Leberwurst,  
Hildesheimer, Gächtsche,  
Fardellenleberwurst und  
Sülze

**Morgen Sonntag:**  
Ia. Schweinefleisch

**Montag:**  
Bratwurst  
Heiße Heiße.



**Natura-Milch**  
Kondensierte Milch  
Natura-Sahne  
„Löwenmarke“.

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

**Waldschlösschen.**

Sonntag, den 10. d. Mts. von 4-6 Uhr:

**Gr. Garten-Konzert**

ausgeführt von der Askarikapelle unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Baier.

Für gute Bedienung wird Sorge getragen.  
Um gütigen Zuspruch bittet

Regelbahn.

Frau Sissy Ehbrecht.

**Lesenswerte Bücher:**

Bülow, Im Lande der Verheissung  
Eckenbrecher, Im dichten Pori  
Jürgensen, Fieber. (Afrikanische Novellen).  
Lene Haase, Raggys Fahrt. Im Bluffland.  
Lea, Des Britischen Reiches Schicksalsstunde.

Niessen-Deiters, Leute mit und ohne Frack;  
Die unordentlich verheiratete Familie;  
Im Liebesfalle.

Pietsch, Das Abenteuer der Lady Glane.

Deeken, Rauschende Palmen.

**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H.**



**Das internationale Kolonialinstitut.**

Über das Institut schreibt Armin, in der Exportzeitschrift das "Echo":

Vor kurzem hat in London das Brüsseler internationale Kolonialinstitut seine Jahresversammlung abgehalten. Nur spärliche kurze Telegramme haben davon der Welt Kunde gegeben, und den wenigsten Lesern ist überhaupt bekannt, was dieses Institut ist, wer ihm angehört und womit es sich befasst. Es handelt sich dabei aber um eine Einrichtung, die in aller Stille eine recht bedeutende Tätigkeit entfaltet und eine größere Beachtung in weiteren Kreisen des Publikums verdient. Die Schöpfer des Instituts sind der frühere Generalgouverneur des Kongostaats, Camille Janssen, in dessen Hand noch heute die gesamte geschäftliche Leitung liegt, der französische Abgeordnete und Schriftsteller J. Chailley sowie der frühere Staatssekretär von Elsaß-Lothringen und langjährige Leiter der Neu-Guineakompagnie Dr. Herzog gewesen. Sie haben anfang der neunziger Jahre eine Anzahl von Kolonialinteressenten in allen europäischen Staaten veranlaßt, eine Vereinigung zum Zweck des Studiums und der Erörterung kolonialer Probleme zu bilden, und im Mai 1894 eine erste Versammlung eines Teils der Mitglieder in Brüssel durchgeführt. Eine zweite hat im Herbst 1894 im Haag stattgefunden, und dann sind alljährlich bis jetzt Sitzungen veranstaltet worden, deren Ergebnisse in fünfzehn stattlichen Bänden vorliegen. Viermal sind die Mitglieder des Instituts zu ihrem Jahrestag in Brüssel zusammengetreten, dreimal im Haag, dreimal in Deutschland, je zweimal in Paris und London, einmal in Rom. Im Jahre 1914 soll die Zusammenkunft in Algier stattfinden, wozu die französische Regierung die Vereinigung eingeladen hat. Es gehören dem Institut Vertreter von elf europäischen und mehreren überseeischen Staaten an, die aus freiem Willen der Vereinigung sich angeschlossen haben. Großbritannien ist in ihm gegenwärtig durch sechs Männer vertreten, darunter der bekannte Lord Brasse, Lord Reay, der einstige Gouverneur Bombays und Unterstaatssekretär im India Office, und der frühere Gouverneur und Diplomat Sir Hubert Ferningham. Zu den Mitgliedern Frankreichs gehören: Prinz Arenberg, der Präsident der Suez-Kanal-Kompagnie, der heutige Kriegsminister Eugène Stienne, der General Chautey, der Botschafter in London Cambon, die bekannten Professoren Girault, Froidveaux, Leseur u. a. Belgischseits haben sich im Institut zusammengefunden: der Schöpfer der Kongobahn Oberst Thys, der Völkerrechtslehrer und frühere Minister Baron Descamps, der Senator Wiener, der bekannte Geograph H. J. Wauters und die Gelehrten: Cattier, Diderrich, Jullien, Speyer. Von bekannten Holländern gehören ihm außer dem Prinzen gemahnt an: die früheren Minister Cremer und Fock, der Abgeordnete von Deventer, der frühere Leiter des indischen Schulwesens Dr. Abendanon, die Gelehrten Dr. Snoud-Hurgonje, Hubrecht, de Louter, Hasselman u. a. Von den italienischen Mitgliedern sind weiteren Kreisen bekannt der auswärtige Minister Marquis San Giuliano, die Senatoren Bodio und Vigoni, die Abgeordneten Baron Franchetti und Fusinato, der Direktor im Kolonialamt Carlo Roletti. Nicht unerheblich ist der Anteil Deutschlands an dem Institute. Der Herzogregent von Braunschweig zählt von Anfang an zu seinen Mitgliedern. Neben ihm führt das Verzeichnis den gegenwärtigen und drei frühere Leiter des Kolonialamtes auf. Auch der Staatssekretär Kraetzle gehört ihm noch aus der Zeit seiner kolonialen Wirksamkeit an. Von Gelehrten finden wir unter den deutschen Mitgliedern: die Professoren Becker, Bonn, Hartmann, Laband, Plehn, Stuhlmann, Thilenius, den Admiralitätsrat Dr. Köbner, die Verlagsbuchhändler und Geographen Konul Vohsen und Geheimrat Hans Meyer, den Verfasser der Geschichte

der europäischen Kolonien und des Handbuchs der Kolonialpolitik Legationsrat Dr. Alfred Zimmermann. Bei den Jahresversammlungen werden jeweils über eine Anzahl kolonialer Probleme knappe Berichte von sachverständiger Seite erstattet und die dabei auftauchenden Fragen des näheren erörtert. Unter den bisher auf diese Weise behandelten Themen befinden sich die Fragen der Vorbildung der Kolonialbeamten, der kolonialen Finanzwirtschaft, des Eisenbahnwesens, der Forstwirtschaft, der Bewässerung, der Alkoholgesetzgebung, der Missionen, des Geldwesens und vor allem der verschiedenen Zweige der Eingeborenenpolitik. Diese Erörterungen geben den Anlaß zur Sammlung der betreffenden Gesetzgebungen, die dann in der Originalsprache und in französischer Uebersetzung vom Institut veröffentlicht werden. Zehn Serien derartiger mißselliger und kostspieliger Veröffentlichungen in nicht weniger als 31 Bänden liegen bereits vor. Wir finden darunter die Gesetzgebung verschiedener Kolonien betreffend den Grund und Boden, die Kolonialbeamten, die kolonialen Arbeiter, das Bergwesen, die Bewässerung, den Unterricht der Eingeborenen, das Jagdwesen und die Verfassungseinrichtungen. — Die Kosten der Veröffentlichungen und der in Brüssel unterhaltenen Bureaus werden teils durch Mitgliederbeiträge, teils durch regelmäßige Zuschüsse verschiedener Regierungen aufgebracht. Mit Recht erblicken die letzteren in den Studien des Instituts eine wertvolle Mitarbeit für ihre Zwecke. Wer sich je mit derartigen Fragen beschäftigt hat, weiß ja wie schwer es ist, sich über die Gesetzgebung mehrerer Staaten auf einem bestimmten Felde rasch zu unterrichten. Einzig die Bibliothek des Britischen Museums in London bietet sonst dazu vor der Hand die Möglichkeit, da sie bestrebt ist, in allen Gebieten die möglichste Vollständigkeit der Veröffentlichungen zu erzielen. Das Institut colonial gewährt mit seiner Bibliothek die Gelegenheit, allenthalben wenigstens für einige wichtige Gegenstände die vorliegende Gesetzgebung kennen zu lernen. A. Zimmermann, der in seiner "Kolonialpolitik" dem Leser einen Ueberblick über die Erfahrungen und Versuche der wichtigsten Staaten auf dem Felde der Kolonialpolitik zu bieten bestrebt war, verweist daher sehr häufig auf die Arbeiten des Brüsseler Instituts als Quelle.

**Sozialdemokratie und Kolonialpolitik.**

Als vor einigen Monaten das Reichskolonialamt 350000 M. im Etat für die Förderung des Baumwollbaues in den deutschen Schutzgebieten forderte, stimmte die sozialdemokratische Fraktion gegen diesen Posten. Die Summe erscheint außerordentlich dürftig, wenn man bedenkt, daß die englische Regierung für die Baumwollkultur im ägyptischen Sudan eine Summe von 60 Millionen M. im Wege der Anleihe aufbringen will. Daß es in unserem Reichstage gerade der Redakteur des Textil-Fachblattes, der sozialdemokratische Abgeordnete Krätzig, war, der die ablehnende Haltung der Genossen zu motivieren hatte, nennt in den "Sozialistischen Monatsheften" Ludwig Duesel eine wenig dankbare Aufgabe. Duesel mißt sich, seinen Parteigenossen die Notwendigkeit eines deutsch-kolonialen Baumwollbaues zu erweisen, und rechnet ihnen vor, daß von den 117 Millionen Mark, die durch Ringbildung vor einigen Jahren die amerikanischen Baumwollspekulanten aus Deutschland zogen, ein sehr großer Teil auf proletarische Haushaltungen entfallen ist. Er erklärt darum, die Förderung des afrikanischen Baumwollbaues nicht nur als eine notwendige ökonomische, sondern auch als eine große sittliche Tat, der sich keine Nation entziehen kann. Sie liegt nicht nur im Interesse des europäischen Proletariats, sondern auch im Interesse der Armen, der 700 Millionen Inder und Chinesen, die im Baumwollverbrauch der Welt eine so große Rolle spielen und ihre Blöße nicht mehr zu decken

vermögen, wenn sie noch höhere Preise als die gegenwärtigen bezahlen sollen. Er hoffe, daß diese Darlegungen der sozialdemokratischen Fraktion Berücksichtigung geben werden, die Baumwollfrage erneut zu prüfen.

Es ist nicht das erste Mal, daß den Sozialdemokraten aus den Kreisen der Revisionisten dergleichen vorgehalten wird. Ob es viel Erfolg haben wird erscheint fürs erste zweifelhaft.

**Im Wäschebraut des Imperator**

Ist unendlich viel Platz. Aber es sind auch ganz außerordentlich große Vorratsmengen an Wäsche für eine einzige Amerikafahrt dieses Riesendampfers erforderlich, Wäschebündel, deren bloßer Anblick das Herz einer Hausfrau mit heller Bewunderung, ja, vielleicht sogar mit ein bisschen Neid erfüllen würde. Man denke: 45000 Servietten! Davon sind etliche aus feinem, schimmernden Damast, andere tragen zierliche farbige Musterungen und Hohlräume, wieder andere sind schlicht und weiß und grobfädig. Passende Tischtücher dazu lagern im nächsten Fach. Daneben finden sich mehr als 30000 Handtücher, ein Vorrat, der keineswegs zu niedrig bemessen ist, denn der moderne Reisende verlangt, wie im neuesten Hotel, auch an Bord in der ersten Klasse mindestens vier Handtücher pro Tag. Sogar auf Bademäntel rechnet er, ein Artikel, der mit den Luxusbadetüchern und den einfachen Laten ebenfalls zu Tausenden den Wäschehaufen des neuen Dampfers füllt. Da ein großer Teil der gesamten Bordhygiene auf der Zahl von Wäschestücken beruht, die ein Passagierdampfer mit sich führt, so wird mit 10 000 Kissenbezügen, 5000 Betttüchern und etwa 5000 Bettbezügen für die peinliche Instandhaltung der Kabinenwäsche hinreichend gesorgt, und obgleich die Luft auf dem Ozean völlig staubfrei ist, läßt man es doch an einem ansehnlichen Stapel von 700 Tüchern zur Entfernung jeglichen Staubchens nicht fehlen. Auch an die stets tadellose Bekleidung der Stewards wurde beim Einräumen des Kabinenwäscheschranks gedacht, der zehn Gros weiße Handschuhe und zwölf Gros weiße Schlipse allein für die Bedienten der ersten Klasse und vier Gros Schlipse für die Stewards der zweiten Klasse enthält. Im ganzen umfaßt die Wäscheaussteuer des Imperator annähernd 160000 Stück im Gesamtwerte von über 200 000 Mark.

**Mit Einnahmen und Ausgaben**

läßt sich der Stoffwechsel im Körperhaushalt vergleichen. Ueberwiegen letztere, d. h. ist der Verbrauch von Nährstoffen größer als er durch die gewöhnliche Nahrungszufuhr gedeckt werden kann, so muß das Fehlende durch den Gebrauch eines leicht verdaulichen Kräftigungsmittels ersetzt werden. In jeder Beziehung eignet sich hierzu Scotts Emulsion. Dieses Präparat ist ungewöhnlich nährkräftig, dabei die Eklust und die Verdauung anregend. Vermöge dieser Vorzüge ist Scotts Emulsion ganz besonders in den Tropen ein wertvolles Stärkungsmittel und vorzüglich geeignet, die darniederliegenden Kräfte zu heben und die Lebenskraft zu erhöhen. Scotts Emulsion hat sich seit Jahrzehnten als Kräftigungsmittel glänzend bewährt. Ihre Zusammenstellung findet bei den Ärzten aller Herren Länder volle Anerkennung — gewiß schöne Beweise für die Wirkungskraft dieses Präparates.



Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist nebenstehende auf der äußeren Verpackung angebrachte Schutzmarke, auf die wohl zu achten ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in losen nach Gewicht oder Maß, jedoch nur in versiegelten Originalpackungen in Skandinavien unterer Schutzmarke (ähnlich mit dem Dorsch). Scott & Bowne, 5, m. b. S., Frankfurt a. M. Bestandteile: Jodierter Mecklenburger Aal 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, p. p. Tr. 1,0, essigsaure 1,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, hierzu aromatische Emulsion mit Gummi, Mandel- und Gaultbeeren je 2 Tropfen.

**Hauptwetterwarte Daressalam**

Wetterbeobachtungen vom 31. Juli bis 6. August 1913.

Tag	Luftdruck <sup>1)</sup> in 8 m Seehöhe mm		Luft-Temperatur <sup>2)</sup> Grad C		Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- <sup>3)</sup> Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewölkungsgrad Grad (0-10)		
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Minuten	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
31.	765.7	23.5	29.4	17.4	18.1	20.6	20.8	14.9	94	41	81	57.1	16.8	9	28		SW 1	ESE 4	SSW 1	5	4	3
Dekaden																Dekaden						
Mittel	764.2	23.5	28.5	19.1	19.5	22.1	21.0	16.7	92	60	84	51.3	18.2	6	19	0.0	1	4	1	7	6	3
Monats-																Monats						
Mittel	764.8	23.2	28.0	18.8	19.3	21.4	20.7	16.1	92	57	84	49.9	18.2	6	28	9.4	1.3	4.1	1.0	5.6	6.3	3.3
1.	765.7	23.4	28.9	18.9	20.0	21.0	20.5	15.8	88	49	87	55.8	17.9	5	26		SW 1	E 4	S 1	10	8	2
2.	65.1	22.2	27.4	18.1	18.4	19.8	20.4	15.2	92	55	87	50.7	16.9	8	32		SW 2	SSE 5	S 2	8	10	4
3.	64.5	22.3	28.2	17.9	19.0	22.1	20.0	16.5	94	69	84	53.5	15.4	4	36		SW 1	E 5	SSW 2	3	10	1
4.	65.2	22.7	27.1	18.9	19.6	22.7	20.8	17.4	89	76	89	47.5	17.9	3	38		SW 1	E 6	S 1	9	10	6
5.	65.4	22.4	27.2	17.5	18.3	22.0	19.9	16.1	92	69	80	58.0	16.4	4	22	0.0	SW 1	E 6	SW 1	4	10	2
6.	65.8	22.6	27.4	17.9	18.7	21.8	19.8	15.9	90	64	80	54.0	17.8	3	2		SW 2	E 6	SW 1	3	8	3

<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam -1,9 mm<sup>2)</sup>  
<sup>2)</sup> Tages-Mittel berechnet nach der Formel  $\frac{1}{4} [t_1 + t_2 + 2t_3] = t_m$ . <sup>3)</sup> Kahl gehaltenen sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

# Wm. O'Swald & Co.

**Hamburg**

**Daressalam**

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza, Bukoba, Tabora, Sagamojo und Madagaskar.

**Import**

**Bank und Kommission.**

**Export**

Sämtliche Baumaterialien stets auf Lager:

**Norweg. Holz**  
**Teakholz**  
**Cement** in Eisen-  
u. Holzfässern  
**Wellblech**  
in sämtl. Grössen

**Eiserne Träger** in allen  
Stärken  
**Firstbleche**  
**Regenrinnen**  
**Wellblech-Schrauben**  
und **Unterlegscheiben**

**Zinkweiss i. Gel**  
**Carbolineum**  
**Seinöl**  
**Terpentinöl**  
**Eisenmennige**  
**Cocoskamba**

**Agentur der Norddeutschen Versicherungs-Gesellschaft**  
Abteilung für Feuerversicherung.

# AFRICANA

HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

FRANKFURT a. Main DARESSALAM MOMBASA ZANZIBAR.

**IMPORT**

**EXPORT**

**KOMMISSION**

Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Ges. und der Allgemeinen Versicherungs-Ges., Dresden.

*Bock & Co.  
Henry Clay*

**P. KELLER**  
**CIGARRENHAUS.**

*Fhr. v. Gaultsch  
Upman*

**Cigaretten:**

MANOLI: Gibson Girl, Meine  
Kleine, Jockey-Club, Diva,  
Manoli tip

L. ENGELHARD: Mazeppa  
CARAVOPOULO: La Foree

**Cigarren:**

Flor de Isabella. — Nestor.  
Tropa. — Club. — Hedda

**„NERO“**

**Cigaretten:**

Salonica Cig. Comp.  
Melek. Nippon. Divan.

Kyriazi Frères:  
Neptun. Apis. Finas.

Kadda. Queen.

**Cigaretten:**

Anglo-Egyptian Cigarette Comp.  
Patent-Stroh-Tube, No. A. B. C.

Russische Cigaretten, alle Sorten.

Khediye P

**Cigarren:**

Lange Holländer. — Vorsten-  
landen. — Luftschiff. — Lord  
Mayor — Clubhaus.

# Paul Gerh. Fröse

**Spedition Kommission Export Import.**  
 Spediteur des Kaiserlichen Gouvernements und der Kaiserlichen Schutztruppe.  
 Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora  
 Sammelverkehr nach allen Stationen der Zentralbahn  
 Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt

Meiner geehrten Kundschaft von **Tabora und Umgegend** die ergebene Nachricht, dass die Niederlassung der

## Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Tabora

den **Alleinverkauf meiner Biere** übernommen hat. Diese werden dort zu Daressalamer Preisen, zuzüglich Fracht, verkauft. Da meine Produkte nur in Wagenladungen zum Versand kommen, biete ich meiner werten Kundschaft bei der bekannten guten und bekömmlichen Qualität nach Möglichkeit billige Preise und bitte ich, die Alleinverkaufsstelle recht rege in Anspruch zu nehmen.

**Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei**  
 Wilhelm Schultz, Daressalam.

## OTTO GRIMMER

**DARESSALAM TABORA**

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr Verschiffungen nach allen Welthäfen.	<b>Spedition Kommission</b>	Ausrüstung von Jagd-safaris Hypotheken- und Grundstücks-Vermittlung
--	---------------------------------	--

## Thurm & Bescke, Magdeburg

Lacke für Industrie und Export

Spezialitäten:

Tropfenfeste und witterungsbeständige Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. — Feinste Kutschen- und Automobillacke — Säurefeste Emaillelacke für Krankenhäuser, Brauereien, Küchen etc. — Seewasserbeständige Bootslacke — Rostschutzfarben für Eisen-Konstruktionen, Brückenbauten usw. — Heizkörperlacke und feuerfeste Lacke.

# Hansing & Co., Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora  
**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**  
**Spedition Schiffs-Abfertigung**

Leichterei,  
Landen und  
Verladen.

Petroleum-  
und  
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

- Chartered-Bank of India Australia and China
- Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co. (Lager am Platze)
- A. Strandes & Co., Bombay
- Verein Hamburger Assecuradeure
- Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft. (General-Agentur)
- Heinrich Lanz, Mannheim  
Abtlg. Milch-Centrifugen

- The Asiatic Petroleum Company.
- Wilkins und Wiese Neu-Hornow (Lager afrikanischer Hölzer)
- Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft
- Lloyds Agenten
- Andrew Usher & Co's Whisky
- Hauptagenturd. Germania' Lebensversicherungs-Ges., Stettin.
- Vertretung der Continental-Caoutchou und Gutta-Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

**Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft** Gruson Werk — Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb — **Ankauf sämtlicher Landesprodukte.**



# Wißmann-Hotel, Daressalam

Heute, Sonnabend, den 9. August 1913

## Einweihungsfeier des neu erbauten Saales

mit nachfolgendem Tanzkränzchen

Konzert, ausgeführt von der Askarikapelle unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeisters Baier. — Für vorzügl. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

L. Nijakowski.

## Brutapparat!

Neuer ungebrauchter Brutapparat, Marke Frankfurt, verbunden mit künstlicher Glucke, für 600 Eier, billig zu verkaufen bei

Otto Koch, vormals Graf Schmiede u. Schlosserei.

Zu vermieten eine neu eingerichtete

## Wohnung

W. Dobbertin.

Gut erhaltener

## Tourenkreuzer

(Seeboot) wegen Abreise des Eigners besonders preiswert zu verkaufen. 750.

## Hygienische Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. H. Unger, Gummwarenfabrik, Berlin NW Friedrichstr. 91-92

## Gründliche

Reinigungen von Schreibmaschinen werden sachgemäss ausgeführt. Wo? sagt die Expedition der D. O. A. Ztg

## Daressalamer Bürgerverein.

### Versammlung

am Montag, den 11. August 1913 im Hotel Bürger (kleiner Saal) abends 8 1/2 Uhr  
Tagesordnung: Beratung der Statuten.

## Kapok-Saat

## Java-Edel-Sorte

hiesiger Provenienz pro Centner 100 Rp. franko Daressalam offerieren

Traun, Stärken & Devers G. m. b. H.

Prof. Dr. Soxhlet's

Nährzucker als Zusatz z. Kuhmilch bestbewährte Dauernahrung f. Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- u. Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.

Nährzucker-Kakao wohlschmeckend, kräftigend, Nährpräp. f. Genesende jed. Alters. In Dos. von 1/2 Kilo.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Lieferung durch sämtliche Grossisten und Exporteure.

Angesehene Firmen als General-Vertreter für einzelne Bezirke gesucht.

## Aufgebot.

Auf Antrag des Kommunalverbandes Daressalam soll das durch Kaufvertrag vom 4. März 1912 von ihm erworbene, in Daressalam am Fischmarkt belegene Grundstück (Hofraum), Flur 2 Parzelle 556,94 in der Grösse von 2 ar 67 qm., früher dem Araber Achmed bin Awath in Daressalam gehörig, in das Grundbuch von Daressalam eingetragen werden.

Lage und Grenzen des Grundstückes sind aus der bei den gerichtlichen Akten befindlichen Handzeichnung ersichtlich.

Es ergeht hiermit auf Grund des § 11 der Kaiserlichen Verordnung vom 21. November 1902 die Aufforderung an alle diejenigen, welche das Eigentum oder ein anderes zur Eintragung in das Grundbuch geeignetes Recht an dem Grundstück in Anspruch nehmen, ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf

den 7. Nov. 1913, vormittags 10 Uhr vor dem Kaiserlichen Bezirksrichter hier anberaumten Termin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Grundbuchblattes ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

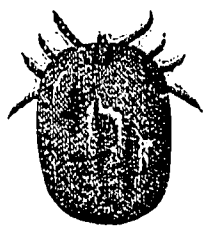
Daressalam, den 1. August 1913.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

# Safari-Wagen

wieder eingetroffen bei

Paul Bruno Müller.



## OSTKÜSTEN-FIEBER

### COOPER'S PRÄPARAT ZUR VIEHWÄSCHE

SOLLTE MAN IN ALLEN VERSEUCHTEN oder BEDROHTEN DISTRIKTEN anwenden

## Zur Bekämpfung des Küstenfiebers Coopers Präparat zur Viehwäsche

wurde von der Regierung der Kapkolonie und von der Regierung von Rhodesia aufgenommen.

Dasselbe tötet alle Arten von Zecken.

Es ist äusserst wirksam sowohl für Eintauchen als zur Besprengung mittelst Maschine oder mit der Hand.

Unschädlich für die Tiere.

Ständiges Lager:

TR. ZÜRN & CO.  
DARESSALAM UND TANGA.

Unyamwesi Handelsgesellschaft m. b. H., Tabora.



MAN BENÜTZE

### COOPER'S PRÄPARAT ZUR VIEHWÄSCHE

Dasselbe lässt sich sowohl in der

FORM EINES BADES

als auch in der Form eines

SPRENGMITTELS mit Vorteil verwenden.

# DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

Den besten Englischen Marken gleichwertig.

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft, M. Curmulis, Carl Haver, Max Steffens, Traun Stärken & Devers, Usambara-Magazin, Willy Müller

Der Bericht über das 25jährige Jubiläum des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien.

Der Hauptvorstand des Deutschen Frauenvereins für die Kolonien übersendet uns den in der Jubiläumnummer (Juni-Juli) der Vereinszeitung „Unter dem roten Kreuz“ veröffentlichten Bericht über das Ende Mai gefeierte Jubiläum mit der Bitte um auszugswiese Widergabe. Wir entsprechen dieser Bitte hiermit gern.

Das Fest in Berlin begann mit einem Begrüßungsabend in den Wandelgängen und im Garten des Herrenhauses. Die eigentliche Jubiläumfeier konzentrierte sich dann im dem Gartenfest des Verbandes Großberlin, dessen Leitung Gräfin Günther von der Gröben als Vorsitzende des erst am 1. April gegründeten Verbandes Großberlin übernommen hatte. Das Fest fand im Garten des Reichsamts des Innern und in dem daranstoßenden Garten des Auswärtigen Amtes statt. Am selben Tage wurden gen Abend 11 auswärtige Damen des Vereins unter Führung der Frau Vorsitzenden von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen.

Im Verlauf der am 27. Mai, dem Stiftungstage, vormittags im reichgeschmückten Herrenhaus stattfindenden Festversammlung ergriß zur Festrede der Kolonialstaatssekretär Dr. Solz das Wort. Nach einigen einleitenden Worten über Wohlfahrtspflege im allgemeinen ging er wie folgt auf die koloniale Wohlfahrtspflege ein:

„Die Aufgaben der kolonialen Wohlfahrtspflege unterscheiden sich in vieler Hinsicht von denen der Heimat. Die Unbilden des tropischen Klimas, das Zusammenleben verschiedener Rassen, die weiten Entfernungen nach den Kolonien und die Verkehrsschwierigkeiten in ihnen, alles dies lenkt die Wohlfahrtspflege zum Teil auf andere und neue Bahnen. Viel mehr als in der Heimat muß diejenige Seite der Wohlfahrtspflege ausgebildet werden, die sich mit dem körperlichen Wohle, mit der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit beschäftigt. Aber nicht nur der Europäer hat unter den Gefahren des Tropenclimas und der Tropenkrankheiten zu leiden, auch der Eingeborene unterliegt diesen Einflüssen und zwar in viel größerer Maße, als man gemeinlich glaubt. Das Zusammenreffen mit Völkern und Rassen, die unserem Wesen fremd sind, erschwert die Ausübung der Wohlfahrtspflege und ist der Grund dafür, daß bisher noch nicht überall Erfolge erzielt sind, daß so manches Bemühen vergeblich war. Der Kampf gegen soziale Schäden kann aber nur dann wirksam geführt werden, wenn man über ihre letzten Ursachen zur vollsten Klarheit gekommen ist. Und Klarheit über die Lebensbedingungen der Eingeborenen, über ihre Begriffe, ihre Sitten und ihre Kultur müssen wir uns in erster Linie verschaffen. Denn erst auf dieser Kenntnis können wir eine planvolle Wohlfahrtspflege aufbauen. Erst wenn man kennen gelernt hat, was dem Eingeborenen lieb und wert ist, was ihm als heilig oder profan gilt, was er für dummt und klug hält, was ihm als gut und was als böse erscheint, erst wenn man weiß, warum er dieses als wichtig, jenes als Lappalie auffaßt, erst dann versteht man seine Gedanken, erst dann kann man den Argumenten seiner Logik begegnen. Wenig gebildete Leute werden sich zunächst schlecht mit den Eingeborenen verstehen, weil sie sich in fremde Gedankengänge nicht hineinfinden können und weil sie den Eingeborenen lediglich als Objekt ihrer Erwerbsabsichten ansehen.

Die Kolonialpolitik trennt nun zwischen Siedlungsgebieten und tropischen Kolonien. Hiernach hat auch die koloniale Wohlfahrtspflege ihr verschiedenes Ziel. In den Siedlungsgebieten, und da kommt für uns in erster Linie Südwestafrika in Betracht, gilt es, die Entstehung seiner bodenfähigen Kultur unter einer tüchtigen, leistungsfähigen, selbstbewußten weißen Bevölkerung im Laufe der Generationen zu fördern. Die Siedlungszone soll den Söhnen und Töchtern des alten Deutschlands eine neue Heimat sein, in der deutsche Art und deutsche Sitte Wurzel fassen und in der ein Geschlecht heranwächst, das im Laufe der Zeit das neuwertorene Land zu einem Neu-Deutschland macht im wahrsten und schönsten Sinne des Wortes! Anders ist es mit den tropischen Kolonien. Ein Neu-Deutschland in dem angedeuteten Sinne können die Tropenkolonien nicht oder vorläufig wenigstens noch nicht werden. Das Klima verbietet den dauernden Aufenthalt für den Europäer. Nach einer gewissen Zeit muß er zur Küstung seiner Gesundheit die europäische Heimat aufsuchen, und wenn er eine Reihe von Jahren „drüben“ gewesen ist, so kommt früher oder später, je nach den persönlichen Verhältnissen, doch der Zeitpunkt, wo er sich immer die Kolonie, die ihm in Freud und Leid ans Herz gewachsen ist, verlassen muß. Eine dauernde Heimstätte sich dort zu errichten, die nachfolgende Generation im Schutzgebiete selbst heranwachsen zu sehen und dem Sohne das begonnene Lebenswerk zur Weiterführung zu übergeben, ist in den Tropen kaum und nur in Ausnahmefällen möglich. Aus diesen Verhältnissen heraus ergibt sich denn auch die Aufgabe der Wohlfahrtspflege in den Tropen. Ihr Ziel muß sein die möglichste Erhaltung des Weissen auf dem heimatischen Kultur-niveau in körperlicher, geistiger und sittlicher Hinsicht. Auch in der Ferne, im Urwald und am Rande der Wüste, unter Lebensverhältnissen, die denen der Heimat oft in nichts gleichen, soll der Deutsche nie vergessen, daß er ein Deutscher ist, auch in der Fremde und bei allen Versuchungen der fremden Umgebung soll er deutsche Zucht und deutsche Sitte bewahren! Ihm hierin zu helfen, ist eine der schönsten Aufgaben der Wohlfahrtspflege. Aber auch der Eingeborene verdient in diesen Kolonien die größte Beachtung. Ist er doch — abgesehen von allen ethischen Momenten — unser größtes Gut! Seine Erhaltung und Förderung ist und bleibt das A und O aller Kolonialpolitik. Da dürfen wir denn auch die Gefahren nicht übersehen, die neben allem Guten das Erscheinen des Weissen ihm gebracht hat. Eine zur höchsten Entfaltung entwickelte Kultur dringt plötzlich mit unwiderstehlicher Macht in Länder ein, die bisher in jahrtausendlangem Schlaf gelegen haben, und findet eine Bevölkerung, die sich noch wenig über den Urzustand der Menschheit erhoben hat. Wen kann es da verwundern, wenn die unermittelte auf ihn einwirkende Einwirkung den Sinn des Eingeborenen verwirren und wenn er sich, plötzlich hineinversetzt in eine ihm unverständliche Welt, zunächst nicht zurechtfindet. Hier gilt es ihn zu führen und zu leiten und dafür zu sorgen, daß er nicht nur Neues in sich aufnimmt, sondern daß er bewahrt und erhält,

was seiner Eigenart und seinen Lebensbedingungen entspricht. Denn nur so werden wir verhindern können, daß aus ihm ein Zerbstück der Kultur wird, wie wir es bei falscher Erziehung der Eingeborenen leider beobachten können.

Nach dem bisher Gesagten bestimmen sich die einzelnen Zweige und Gebiete der Wohlfahrtspflege in den Kolonien. Auch im einzelnen werden wir immer wieder auf den Unterschied zwischen Tropen- und Siedlungszone, auf den Gegensatz zwischen Europäer und Eingeborene hingewiesen, wenn auch das einheitliche Ziel der Wohlfahrtspflege auf weiten Strecken ein gemeinsames Vorgehen zuläßt und erfordert.

Zur kolonialen Wohlfahrtspflege gehört vor allem die Krankenfürsorge für Weiß und Schwarz; die heilsame und die vorbeugende, die besonders in der Seuchenbekämpfung ihr Tätigkeitsfeld findet. Die Sorge für die Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitskraft der Europäer, sowie für eine kräftige und widerstandsfähige Eingeborenenbevölkerung lenkt die Aufmerksamkeit von selbst auf eine Besserung der Siedlungsverhältnisse. Die Wohnplätze müssen den besonderen Anforderungen der kolonialen Hygiene entsprechend ausgerichtet und hergerichtet werden; wo es geht, müssen Europäerquartiere und getrennt von ihnen sonderbare und gesunde Eingeborenen-Wohnplätze geschaffen werden. Auch auf eine zweckmäßige Bauart der Häuser muß Bedacht genommen werden, damit trotz der Tropenhitze auch draußen in der Kolonie ein angenehmes und bequemes Wohnen ermöglicht wird. Sanitäre Vorordnungen und Maßnahmen müssen die Sauberkeit der Straßen und Plätze gewährleisten und den Kampf gegen die seuchenverbreitenden Insekten aufnehmen. Hierher gehört auch die Sorge für die Vermehrung der Bevölkerung; die Hebung der Geburtenzahl und eine ausreichende Säuglingsfürsorge. Auch der Kampf gegen den Alkoholismus, dessen Gefahren in den Kolonien noch größer sind als in der Heimat, muß mit allen Mitteln der Wohlfahrtspflege aufgenommen werden. Ein ganz besonders wichtiges Gebiet der Wohlfahrtspflege ist die Berufshygiene, d. h. die Fürsorge für die Gesundheit der eingeborenen Arbeiter aller Art. Die Ausbreitung des Verkehrs, das Vordringen des Handels, die damit verbundenen Kulturarbeiten erfordern die Heranziehung einer großen Menge des eingeborenen Menschennaterials. Diese Leute — vielfach herangezogen aus ihren altbergebenen Wohnstätten — bedürfen einer besonderen Fürsorge, sollen sie nicht infolge der schweren und ungewohnten Arbeit, infolge der Ansammlung großer Menschenmengen an einem Orte und der notwendig damit verbundenen Veränderung ihrer Lebensweise und Ernährung dauernden Schaden an ihrer Gesundheit nehmen oder zugrunde gehen.

Neben der Sorge für das körperliche Wohlbefinden hat sich die Wohlfahrtspflege in den Kolonien auch der Förderung des geistigen und sittlichen Lebens zu widmen. Das Leben in unsern Kolonialländern ist einseitig und legt dem Europäer, der in harter und unermüdlicher Arbeit einem feindlichen Klima, einem oft kargen Boden seine Schätze abringen muß, in geistiger Beziehung große Entbehrungen auf: auf Musik, auf Theater, ja selbst auf den Kulturwert anregender Geselligkeit, wie wir sie in der Heimat pflegen, auf alle die Genüsse verfeinerter Zivilisation muß er oft und für lange Zeit verzichten. Hier kann eine zielbewusste Wohlfahrtspflege durch Gründung von Bibliotheken und Vereinen noch Vieles leisten. Groß sind auch die Aufgaben, die sich auf dem Gebiete der Jugenderschickung und der Schulpflege geltend machen. Da sind es die christlichen Missionen, die sich diesen Aufgaben in weitherziger Weise widmen und sich der europäischen Jugend, insbesondere aber der Eingeborenen annehmen und sie zu tüchtigen und brauchbaren Menschen zu erziehen versuchen.

Dies sind in großen Umrissen die einzelnen Gebiete der kolonialen Wohlfahrtspflege, und so interessant es auch wäre, im einzelnen auf die Ziele und Aufgaben einzugehen und zu zeigen, was bereits erreicht ist und welche Arbeit noch getan werden muß, so möchte ich mir wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ein Gebiet, das gerade für die heutige Feier von besonderer Bedeutung ist, herausgreifen und kurz besprechen. Das ist die Krankenpflege in den Kolonien!

Hier hat die Wohlfahrtspflege der Kolonialverwaltung am frühesten eingesetzt und zu den ersten Beamten, die das Reich in die neu erworbenen, noch unerforschten und unbekannteren Gebiete entsandt hat und jetzt noch entsendet, gehört der Arzt. Nicht nur dem Europäer gilt seine Hilfe, auch den Eingeborenen hat sie sich immer mehr zugewandt, und zwar nicht allein aus ethischen und humanitären Gründen und nicht allein weil man den wirtschaftlichen Wert eines Negertelbes allmählich besser zu schätzen versteht, sondern auch, weil erfahrungsgemäß durch die Heilung der Gebrechen und Leiden der Eingeborenen ihr Vertrauen zu den Weissen in besonderer Maße gefördert wird. Die Seuchenbekämpfung, die für die Entwicklung der Kolonien von weittragender Bedeutung ist, bildet jetzt einen der wichtigsten Zweige der ärztlichen Tätigkeit. Gegen die Malaria, den Typhus, die Schlafkrankheit, gegen Malaria und Gelbfieber ist überall der Kampf aufgenommen worden, und wie groß auch die Schwierigkeiten sind, so haben sie doch die erfreulichsten Erfolge gezeigt.

Die Tätigkeit des Arztes wird durch zum Teil unzureichende Krankenhäuser unterstützt. In den Hafenstädten und überall dort, wo sich größere Europäerniederlassungen gebildet haben, bieten sie den Heilungsuchenden Unterkunft und selbst auf den einjamen Stationen im Innern sind Europäerkrankenstuben und Eingeborenenlazarette zu finden. Für die Reisenden und Erholungsbedürftigen sind in gesundem Höhenklima oder an der Seelüste Gesundheitsheime errichtet worden. Aber die Arbeit des Arztes würde nicht ausreichen und Stückwerk bleiben, wenn sie nicht durch das große Liebeswerk des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien unterstützt und gehoben würde. Der Verein hat es sich zur Hauptaufgabe gestellt, durch Entsendung von Schwestern die Krankenpflege in den Kolonien zu fördern. Sämtliche Schwesternposten der dem Reichskolonialamt und dem Reichsmarineamt unterstehenden Regierungs-, Militär- und Marine-Lazarette in den Schutzgebieten sind ausschließlich durch Pflegerinnen des Vereins besetzt, und heute von dieser Stelle aus der unermüdlichen, treuen, aufopfernden und entgegungsvollen Tätigkeit der Schwestern meinen und der Kolonialverwaltung Dank auszusprechen, ist mir ein Herzensbedürfnis. Mehr noch als daheim sind die Schwestern in der Kolonie nicht nur Samaritanerinnen, sondern Gehilfen des Arztes, und nicht nur im Krankendienst des Hospitals erschöpfen sich ihre Tätigkeiten; sie geht weit darüber hinaus. Viele von ihnen sind zu wissenschaftlicher Hilfsarbeit, zum Mikroskopieren ausgebildet; in der Malaria- und Schlafkrankheitsbekämpfung, in der Malaria- und Schlafkrankheitsbekämpfung, als Hebammen, selbst auf Schlafkrankheitsexpeditionen wird ihre Hilfe in Anspruch genommen und überall hat ihre treue und aufopfernde Mitarbeit sich bewährt. Ja wirklich, wir dürfen von Aufopferung sprechen. Denn selbst in persönlichen Gefahr sind die Schwestern bei den unsicheren Verhältnissen, wie sie anfänglich noch überall herrschten, mehrfach geraten. So bei dem großen Ausbruch in Ostafrika im Jahre 1888, der sie zur Stadt nach Zanzibar zwang, wo sie dann ein Jahr lang in einem provisorischen Kriegslazarett tätig waren. Auch der Schwester Margarete Leue sei ichend hier gedacht, die in Kamerun im Jahre 1893 beim Dahome-Nußland mit wenigen Männern in einem schwach gebauten Hause mitten im Regen die Verwundeten mit hingebender, heldenhafter Treue gepflegt hat! Über 30 Schwestern des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien sind bis zum Jahre 1907 im Aufstanzgebiete in den Feld- und Etappenlazaretten tätig gewesen. Zwei von ihnen, Elise Gilbert und Martha Lipsdorf, erlagen den Anstrengungen der Kriegszeit.

Über nicht nur durch die Bereitstellung und Entsendung der Schwestern hat sich der Frauenverein den Dank der Kolonien erworben. Zahlreich sind die Gaben, die von den einzelnen Abteilungen und Verbänden den Krankenhäusern und Erholungsheimen zuteil geworden sind. In größeren Wohlfahrtsanstalten sind seitens des Vereins errichtet worden die Kindergärten in Windhof, Daresalam und Swakopmund, die von Schwestern des Vereins geleitet werden. Ferner hat der Landesverband Württemberg das Königin-Charlotte-Krankenhaus in Lome erbaut, während vom Landesverband Bayern zur Errichtung des Kaiserin-Gabriele-Prinzessin-Krupp-Krankenhaus in Swakopmund über 60 000 M. bereitgestellt sind. Für das Säuglings-Krankenhaus wird vom Landesverband Baden der Bau eines Hilda-Krankenhaus geplant. In Ostafrika ist vom Gesamtverein das Viena-Hardt-Erholungsheim in Bugiri, zu dessen erster Ausstattung er seinerzeit schon 10 000 M. beigetragen hatte, pachtweise in eigenen Betrieb übernommen worden.

Daß eine Wohlfahrtspflege, wie sie hiernach in den Kolonien ausgeübt wird, erheblicher Geldmittel bedarf, dafür sind schon die soeben erwähnten Wohlfahrtsanstalten des Vereins genügender Beweis. Die Aufwendungen der staatlichen Wohlfahrtspflege in den Kolonien haben sich von ca. 10 000 000 M. im Jahre 1900 auf über 60 000 000 M. im laufenden Jahre gesteigert; die verschiedenen Missionen wenden schätzungsweise etwa 6 000 000 M. im Jahre auf. Was stattdessen in ihnen sich daneben die Ausgaben des Frauenvereins aus, die im Jahre 1911 bei einem Vermögen von etwas über 10 000 000 M. bereits beinahe 200 000 M. betragen haben. Doch wie können zahlenmäßige Aufwendungen auf einem Gebiete, wie dem der Wohlfahrtspflege, die wirklich geleistete Arbeit und Erfolg ausdrücken! Gerade hier — wie bei jeder Liebestätigkeit — kommt es auf die innere Gesinnung an und wahrer Segen wird auf dem Werke nur ruhen, dauernder Erfolg nur zu erzielen sein, wenn die Arbeit vorwiegend aus einem gütigen und mitleidenden Herzen und getragen wird von einer anfechtigen, opferbereiten Liebe zum Nächsten.

Der Staatssekretär schloß dann mit dem nochmaligen Ausdruck des Dankes der Kolonialverwaltung und dem der frohen Hoffnung auf weiteres Gedeihen des Vereins zum Wohle und Segen unserer Schutzgebiete.

Hofrat Sch w ö r e r (München) würdigte die Aufgaben der süddeutschen Landesverbände im Rahmen des Gesamtvereins. Frau Hofrat Dr. Hagen (Frankfurt a. M.) konnte die erfreuliche Mitteilung über eine ganze Reihe von Spenden, im Ganzen 53 981,69 M., und den guten Abgang des Jubiläumskalenders machen. Frau Kapitän Dräger (Hamburg) brachte namens der Abteilung Hamburg eine Kolonialschwwesternstiftung von 12 000 M. als „Jubiläumsgabe“ dar. Die Frau Vorsitzende schloß die Festversammlung mit bewegten Worten des Dankes.

Das Festmah l fand dann abends 7 Uhr im Landwehrtasino statt. Eine ganze Reihe von Trinksprüchen würdigten, die Verdienste um das Wohl des Vereins verdienster Persönlichkeiten und nicht zuletzt der im Dienste des Roten Kreuzes stehenden Schwestern.

Am 28. Mai fand eine Hauptversammlung des Gesamtvereins, und daran anschließend eine Vorstandssitzung statt. Die Jubiläumstreffen schlossen mit dem Auszug nach Potsdam am 29. Mai.

Anlässlich des Jubiläums fanden eine ganze Reihe von Ordensverleihungen statt. Von vielen Fürstlichkeiten und aus allen Teilen der Welt trafen Glückwünsche ein. Der Verein kann mit Stolz auf sein gelungenes Jubiläumstreffen, aber auch mit Befriedigung auf die bisher durch ihn geleistete Arbeit blicken.

Stuhr's  
Kaviar und  
Sardellen  
in Dosen und Gläsern  
Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.  
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.  
  
Marke Stühr.  
C. F. Stühr & Co., Hamburg

MAGGI Produkte:  
MAGGI Würze  
zum Verbessern schwacher Suppen,  
Saucen, Gemüse, Bouillon u. s. w.  
MAGGI Suppen  
geben, lediglich mit Wasser gekocht, vorzüglich, nahrhafte Suppen.  
MAGGI Bouillon-Würfel,  
1 Würfel mit 1/4 — 1/2 Lt. koch. Wasser übergossen, gibt vorzüglich. Bouillon.

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

## Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Prinzregent“	„ Weißkam	17. Aug. 1913
„Prinzessin“	„ Gauhe	1. Sept. 1913
„Kronprinz“	„ Greiwe	17. Sept. 1913
„Tabora“	„ Doherr	2. Okt. 1913.

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“ Capt. Jantzen 18. Aug. 1913

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Windhuk“	Capt. Zobel	12. Aug. 1913
„General“	„ Fiedler	22. Aug. 1913
„Adolph Woermann“	„ Iversen	12. Sept. 1913
„Prinzessin“	„ Gauhe	22. Sept. 1913
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	12. Okt. 1913

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Windhuk“	„ Zobel	13. Aug. 1913
„General“	„ Fiedler	30. Aug. 1913
„Adolph Woermann“	„ Iversen	13. Sept. 1913
„Prinzessin“	„ Gauhe	30. Sept. 1913
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	13. Okt. 1913

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „König“ Capt. Coltzau 18. Aug. 1913

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Prinzregent“	Capt. Weißkam	20. Aug. 1913
„Prinzessin“	„ Gauhe	4. Sept. 1913
„Kronprinz“	„ Greiwe	20. Sept. 1913
„Tabora“	„ Doherr	5. Okt. 1913

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entladung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

## Deutsche Ost-Afrika-Linie.

41) Telegr.-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Aenderungen vorbehalten.

**Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,**  
::: Daressalam :::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir **Plantagenland**, das für alle Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Mit Dampfer „General“ eingetroffen:

**Elegante Kleider**

**Blusen**

**Stragen**

**Schuhe, Sandalen**

**Hauschuhe, Gamajchen**

**Sandtäschchen**

**Hauschürzen**

**gft. Batist.**

**Pub- u. Konfektionshaus M. Kuhnick**

Borgfeldhaus am Witzmannsdenkmal

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

**Max Erler**

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen Gerben, Präparieren, Ausstopfen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden in der Heimat willkommene Geschenke macht.

**Wiele vermögende Damen**

mit Vermögen von 2000 bis 20.000 Mark, wünschlichen Sekret, auch nach Uebersee. Günstige Bedingungen erhalten kostenlose Auskunft. Schlegelstr. Berlin 18.

**Extr. Eau de Cologne**

Rezept von Johann Maria Farina für Mk. 200,— oder Original im Preise für Mk. 800,— zu verkaufen. Off. an Carl Noesing Köln. Kontor Casparstr. 20, Deutschland.

**Photo-Apparate**

Spezialität: **Tropen.**  
CAMERAS für die

Sämtliche Bedarfsartikel für Negative u. Positivprozess. Garantiert tropensichere und seemässige Verpackung.

**Versand über die ganze Welt**

Illustr. Preisbuch 8 ums. auf Verlg. **Bellmann & Heinelt** Photo-Großhandlung Leipzig.

# WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

**Import • Bank und Kommission • Export.**

**Münchener Hofbräu — Grosspriessener Pilsener**

**Fruchtsäfte — T. T. Whisky**

weisse Damenstiefel Rs. 7.50 — weisse Herrenstiefel Rs. 8.—

Elegant, bequem und dauerhaft.

**Union Castle Mail Steamship Company.**

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar: „Goorkha“ am 11. Aug. 1913 || Nächste Abfahrt v. Zanzibar n. Europa: „Goorkha“ a. 5. Sept. 1913



Vierteljahrsbericht der Kaiserlichen Hauptwetterwarte von Deutsch-Ostafrika

Jahrgang 1912. II. Vierteljahr.

I. Unwetter-Meldungen.

Rem.: die abgekürzten Bezirksnamen sind nach Abschnitt V verständlich. v = vor Mittag; n = nach Mittag. April. 4. Neu-Ileya . . . Lgb. 14<sup>h</sup> n. Wolkenbruch; in 12 min. 32.0 mm Regen.

II. Erdbeben-Meldungen.

Table with columns: Ort und Bezirk, Tag, Zeit, Art der Bewegung, Stärke, Dauer sek, Richtung aus. April. Tosamaganga . . . Ir. 3. 1<sup>30</sup> v. Beben . . . leicht

IV. Wärme-, Feuchtigkeits-, Wind- und Bewölkungsverhältnisse.

Beobachtungen der hier genannten meteorologischen Elemente dienen der Ermittlung der Gesetze über die Wandlungen der Witterungen in D. O. Afrika; deren Erkenntnis ist die wichtigste Voraussetzung für die Einleitung des Züchtungs-Vorwärtens über die Erträge und Ergebenheit der Regenzeiten machen zu können.

Verzeichnis der Wetterwarten höherer Ordnung Stand am 1. Juni 1912.

- Bezirk Urundi. Usumbura: San. Dienststelle. Bezirk Ruanda. Ruasa: Kath. Mission d. Weissen Väter; Vik. Süd Nyansa. Bezirk Bukoba. Ruba: Kath. Mission d. Weissen Väter; Vik. Süd Nyansa.

V. Ergebnisse der Regenmessungen.

Erläuterungen: a. Niederschlagsmenge gemessen in „mm Regenhöhe“, ein Wert, der angeht, wie hoch das Regenwasser auf dem Erdboden stehen würde, wenn es nicht abfließen versickern und verdunsten würde.

Table with columns: Bezirk, April, Mai, Juni. Sub-columns: a, b, c, d. Bezirksnamen: Urundi, Ruanda, Bukoba, Muansa, Moschi u. Aruscha.

III. Meldungen über Vorgänge in der Tier- und Pflanzenwelt, über den Saatenstand, Beginn der Aussaat, Blüte, Frucht reife, Ernte usw., über meteorologisch-optische Erscheinungen u. a. m.

April. Maneno-Mbangu . . . Tanga am 30. Kunde gepflanzt. Rudewa . . . Mor. 29. III. — Ende IV. fñhrt der Wami soviel Wasser wie seit Jahren nicht.

